

Nachruf auf Dr. Albrecht Seidel



Die Gesellschaft für Toxikologie trauert um den Verlust von Privatdozent Dr. Albrecht Seidel (1954-2025), der unerwartet verstorben ist. Als langjähriger Leiter des Biochemischen Instituts für Umweltcarcinogene Prof. Dr. Gernot-Grimmer-Stiftung (BIU) in Großhansdorf bei Hamburg hat er die Forschung auf dem Gebiet der Umwelttoxikologie in Deutschland maßgeblich geprägt. Albrecht Seidel war ein hoch angesehener promovierter Chemiker und habilitierter Toxikologe.

Die Diplom- und Promotionsarbeit führte Albrecht Seidel in der Abteilung Toxikologie des Pharmakologischen Instituts und dem daraus hervorgegangenen Institut für Toxikologie, unter der Leitung von Franz Oesch, an der Universität Mainz durch. Schwerpunkt war die Synthese von Metaboliten von polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen (PAK, engl. PAH). Dazu entwickelte Albrecht Seidel ein

außerordentlich effektives Synthesekonzept, die photochemische Verknüpfung von vorfunktionalisierten (meistens monozyklischen) Bausteinen. Nach der Promotion arbeitete Herr Seidel weiter am Institut für Toxikologie; unter anderem leitete er ein Teilprojekt im DFG-Sonderforschungsbereich Kontrollfaktoren der Tumorentstehung und habilitierte im Fach Toxikologie.

Schon bald war sein Name untrennbar mit der Synthese, Analytik und Toxikologie von PAH verbunden, wie sich an gemeinsamen Publikationen mit den Koryphäen auf dem PAH-Gebiet zeigt, international unter anderem mit Peter Grover und David Phillips (beide King's College London), Bengt Jernström (Karolinska Institute, London), William Baird (Oregon State University, Corvallis), Ercole Cavalieri (Epply Institute, Omaha, Nebraska), Donald Jerina (NIH, Bethesda), Trevor Penning (University of Pennsylvania, Philadelphia) und Phillip Garrigues (Universität Bordeaux). Als die *International Society for Polycyclic Aromatic Compounds* ihre eigene Fachzeitschrift gründete, fiel ihm die Ehre zu, den ersten Artikel für das Eröffnungsheft zu verfassen – über die Synthese, Analytik und biologische Aktivitäten von 2,9-Dimethylpyren, welches diagenetisch aus β -Amyrin (Sekundärmetabolit aus Pflanzen) entsteht.

Im Jahre 1999 übernahm Herr Seidel die wissenschaftliche und administrative Leitung des BIU in Großhansdorf. Kernaktivitäten des BIU sind die Analytik von PAH und anderen Umweltkanzerogenen in verschiedenen Materialien (wie Gummireifen, Mineralöle, Kosmetika und Lebensmittel) und das Biomonitoring von deren Metaboliten in Urinproben – Untersuchungen für Firmen in aller Welt zum Zwecke des Verbraucherschutzes. Seidels analytische Arbeit war nicht nur akribisch, sie schloss bei Bedarf auch chemische Synthesen ein; seine Bewertung der Befunde stützte sich auf tiefes toxikologisches Verständnis; er setzte damit Maßstäbe.

Albrecht Seidel war zudem sehr erfolgreich im Einwerben und Betreuen von Drittmittelprojekten. Fast über die ganzen 25 Jahre seines Wirkens am BIU bearbeitete er, in

Kooperation mit Alfonso Lampen (Bundesinstitut für Risikobewertung, Berlin, BfR), DFG-Projekte zur Interaktion von PAH und ihren Metaboliten mit der gastrointestinalen Barriere in vivo und in vitro. Dazu kamen von der EU geförderte Verbundprojekte (DIEPHY, ECNIS, FUNCFOOD) und zahlreiche Projekte, die von Behörden und Verbänden finanziert wurden.

Neben seiner Forschungstätigkeit war Albrecht Seidel ein engagierter Hochschullehrer in Mainz, Potsdam und Berlin. Mit Enthusiasmus führte er an der Universität Potsdam Chemiker in die Toxikologie ein. Sehr stark engagierte er sich mit Vorlesungen auch für den Masterstudiengang Toxikologie an der Charité (Berlin, in Zusammenarbeit mit der Universität Potsdam), von seinem Anfang an bis zu seinem Ende (2008-2016).

Albrecht Seidel schätzte und genoss gemeinsame Malzeiten mit Kollegen. Dies waren guten Gelegenheiten, mit ihm zu diskutieren, wieso bestimmte, bisher nicht verfügbare Strukturen toxikologisch interessant seien. Meistens dauerte es nur einen halben Essensgang oder ein Glas Wein, bis Albrecht Seidel einen Stift aus seiner Jackettasche zog und damit einen Syntheseweg auf einen Bierdeckel skizzierte. Häufig führte die Idee zum Erfolg. Gerade mit seinen Mainzer Kollegen kooperierte er auch nach örtlicher Trennung sehr erfolgreich weiter, wie sich an den vielen gemeinsamen Publikationen mit Johannes Doehmer (28 Original- und Übersichtsartikel), Hansruedi Glatt (80), Andreas Luch (40), Franz Oesch (71), Karl Platt (31) und Pablo Steinberg (13) zeigt.

Albrecht Seidels Expertise war sehr gefragt. Als Mitglied zahlreicher Gremien und Kommissionen stellte er sein umfangreiches Wissen in den Dienst der Gesellschaft, u. a. in der Kommission für Kontaminanten in der Lebensmittelkette des BfR, im Arbeitskreis Boden der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) und in der DFG-Arbeitsgruppe Analysen im biologischen Material. Nicht nur in Europa, sondern auch in Indien, China und den USA war er zu Fachtagungen und Expertentreffen eingeladen.

Albrecht Seidels plötzlicher Tod hinterlässt eine große Lücke. Die deutsche und internationale Toxikologie-Gemeinschaft verliert mit ihm einen herausragenden Wissenschaftler, eine Koryphäe der PAH-Analytik und einen geschätzten Kollegen. Sein wissenschaftliches Erbe, sein Enthusiasmus und sein unermüdlicher Einsatz werden uns in Erinnerung bleiben; wir vermissen ihn sehr.

Deutsche Gesellschaft für Toxikologie (GT), Hansruedi Glatt, Alfonso Lampen, und Robert Landsiedel.